Fips

Lach-Zeitung für liebe kleine Kinder.

Freude, Scherz, Spaß, Vergnügen.

1. Jahrgang — Nummer 16

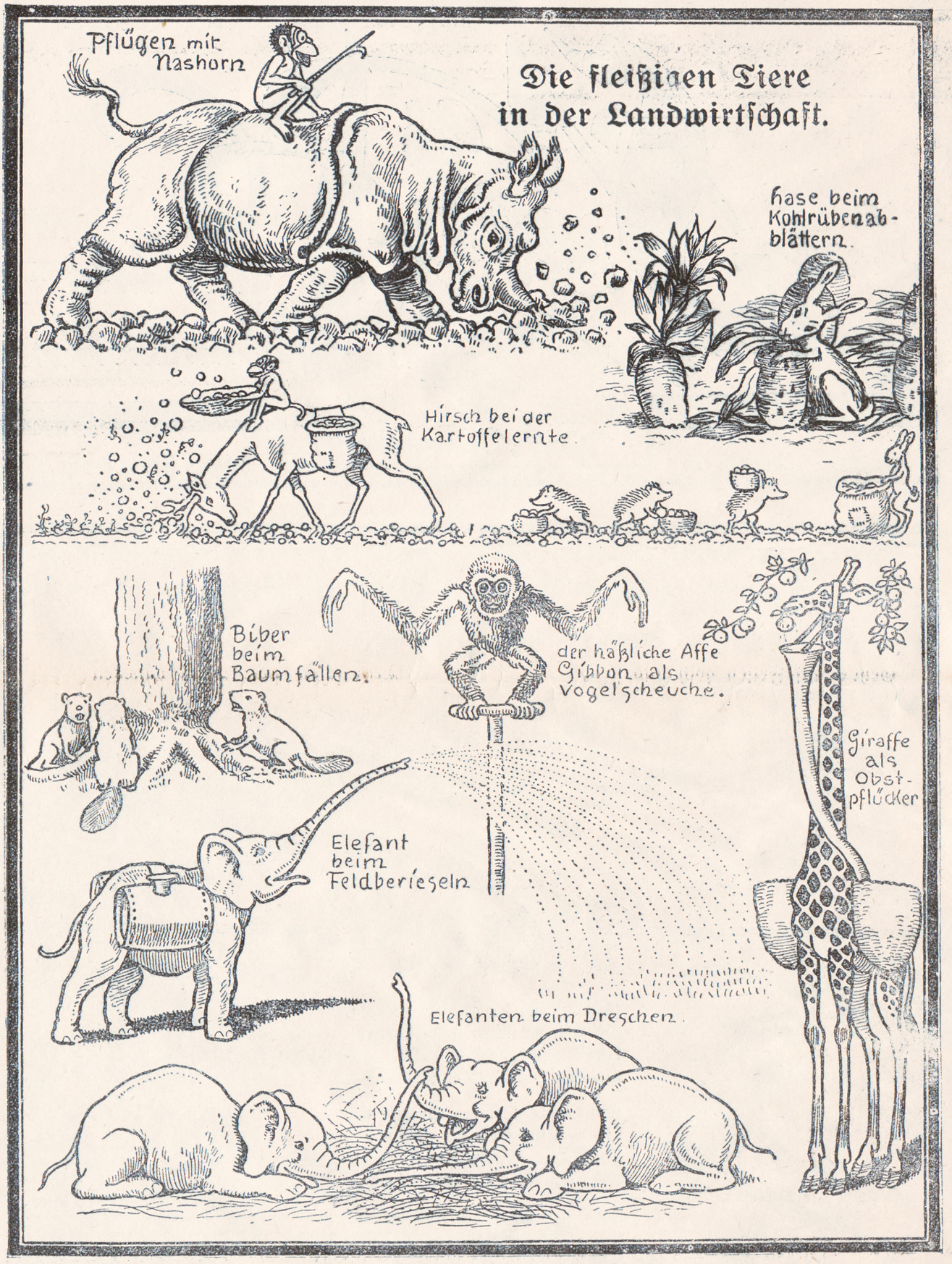
Verlag: Fips, Goch (Rhld.)

Herbst

Geerntet sind die gold'nen Garben,
Die Bäume stehen früchteschwer;
Nun kommt der Herbst. Mit bunten Farben
Bekränzt das Land er ringsumher.

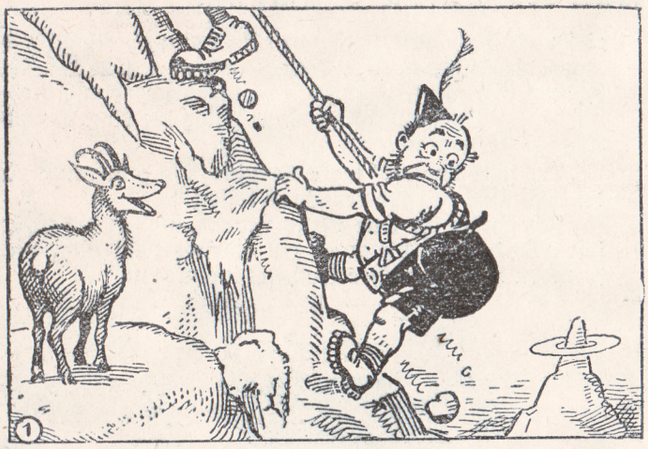
Ihr Buben, laßt den Drachen steigen,
Der Ostwind trägt ihn stolz und frei;
Ihr Mädel, schwingt euch froh im Reigen
Und singt ein lustig Lied dabei!

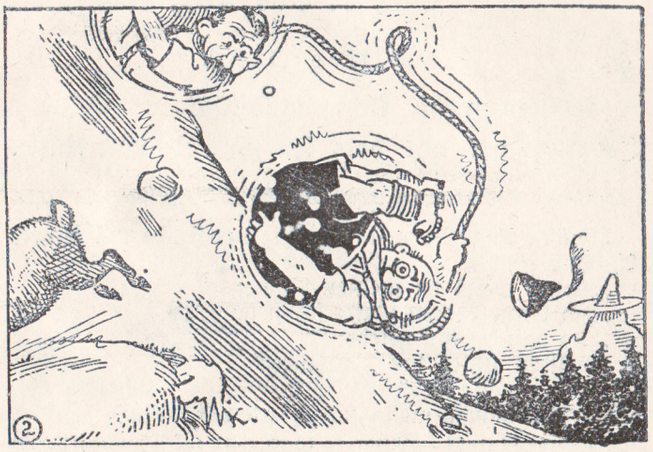
Freut euch der linden Luft und Wonne!
Seht, wie am Rain das Blümlein blüht,
Und wie im milden Strahl der Sonne
Der Vogelschwarm nach Süden zieht!


Die fleißigen Tiere
in der Landwirtschaft.
Pflügen mit Nashorn
Hase beim Kohlrübenabblättern
Hirsch bei der Kartoffelernte
Biber beim Baumfällen
der häßliche Affe Gibbon als Vogelscheuche
Giraffe als Obstpflücker
Elefant beim Feldberieseln
Elefanten beim Dreschen

Pole Palm, der Kapitän

12. Abenteuer.



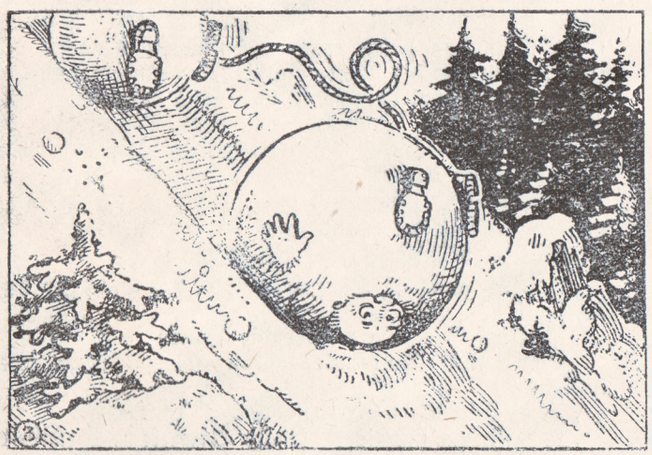


Pole Palm, der Kapitän,
Will die höchsten Gipfel sehn;
Und so nimmt denn Pole Palm
Abschied von der grünen Alm.

Mit dem Führer, an dem Seil,
Geht's auf Felsen hoch und steil.
Weder Baum noch Edelweiß
Sehn sie dort . . . nur Schnee und Eis!

„So — nur noch ein kleiner Zipfel,
Dicht vor uns ist schon der Gipfel",
Ruft der Führer. — Mit Geschick
Klimmen beide Stück für Stück.

„Heil — die Spitze!" — Aber eben
Tritt schon Pole Palm daneben
Und er rutscht bei jedem Schritt,
An dem Seil, der Führer, mit . . . !



Eingehüllt von Schnee und Eise
Rollen sie zu Tal die Reise.
In dem Tale, Mine — Trine,
Schreien: „Hilfe — die Lawine . . . !"

Doch der Schnee speit — ei, der Daus! —
Pole mit dem Führer aus. —
Pole Palm denkt auf der Stell:
Dieser Abstieg ging sehr schnell!

Die Geschichte vom hölzernen Bengele

lustig und lehrreich für kleine und große Kinder.

Nach C. Collodi, deutsch bearbeitet von Anton Grumann.

Zwölftes Stück.

Bengele erhält fünf Goldstücke. Seine Freundschaft mit dem Fuchs und der Katze.

(Fortsetzung.)

„Guten Tag, Bengele!“ grüßte der Fuchs mit feinem Anstand.

„Woher weißt du meinen Namen?“

„Ich kenne deinen Vater schon lange!“

„Wo hast du ihn gesehen?“

„Gestern unter der Haustüre.“

„Was machte er?“

„Er war hemdärmelig und zitterte vor Kälte.“

„Armer Vater! — Aber, so Gott will, sollst du von heute ab nicht mehr frieren!“

„Wieso?“

„Weil ich jetzt ein großer Herr geworden bin!“

„Du ein großer Herr!“ sagte der Fuchs und verzog spöttisch das Gesicht. Die Katze lachte; aber weil sie es nicht merken lassen wollte, strich sie sich mit den Pfoten den Schnurrbart zurecht.

„Da ist gar nichts zu lachen“, brauste Bengele auf. „Ich mache euch nicht gern den Mund wässerig; aber da schaut her: sind das nicht fünf Goldstücke?“

Sprach's und schüttelte stolz sein Geld in der hohlen Hand.

Unwillkürlich stellte der Fuchs sein lahmes Bein fest auf den Boden und stand eine Weile darauf; die Katze riß ihre blinden Augen auf, daß sie funkelten wie zwei grüne Lichter. Aber gleich besann sie sich, machte die Augendeckel wieder zu und — der dumme Bengele merkte nichts.

„Und nun“, fragte der Fuchs, „was willst du mit dem Geld da anfangen?“

„Zu allererst“, versetzte unser Hampelchen, „lasse ich meinem guten Vater einen schönen neuen Kittel machen, ganz von Gold und Silber und mit Knöpfen von Edelsteinen, dann kaufe ich ein neues ABC-Buch für mich.“

„Für dich?!“

„Jawohl! Jetzt will ich in die Schule gehen und mich mit allem Eifer hinter die Bücher setzen.“

„Schau mich mal an“, sagte der Fuchs, „mit meinem einfältigen Eifer im Lernen habe ich ein Bein verloren.“

„Und ich erst!“ bestätigte die Katze, „mit meinem einfältigen Eifer im Lernen habe ich das Augenlicht vollständig eingebüßt.

Bei diesen Worten flog eine Amsel auf die Hecke neben der Straße, pfiff ihr Liedchen und sang:

„Traue nicht, lieb' Bengelein,
Diesen Kameraden!
Lahmer Fuchs und blinde Katz'
Wollen dir nur schaden.“

Das ehrliche Vögelein hätte besser getan zu schweigen. Gleich tat die Katze einen hohen Sprung und faßte die Sängerin mit ihren scharfen Krallen. Die Unglückliche rief noch sterbend: „'s ist wahr!“ Dann aber biß ihr die Katze die Kehle ab und fraß sie auf. — Ein Häufchen Federn war alles, was von der aufrichtigen Amsel übrigblieb. — Die hinterlistige Katze schloß die Augen wieder und spielte nach wie vor die Blinde.

„Die gute Amsel!“ sagte Bengele; „so grausam hättest du doch nicht mit ihr verfahren sollen!“

„Ich mußte ihr eine Lehre geben“, meinte die gefühllose Mörderin; „die wird ein zweites Mal nicht mehr fremden Leuten in ihre Sachen hineinreden.“

Die drei waren indes schon ein gutes Stück weitergegangen und nahe bei Bengeles Heimat angelangt. Da blieb der Fuchs plötzlich stehen und, als wäre ihm eben ein besonderer Gedanke gekommen, sagte er:

„Bengele, willst du nicht dein Geld vervielfältigen?“

„Was meinst du damit?“

„Willst du nicht aus deinen lumpigen fünf Goldstücken hundert oder tausend oder zweitausend machen?“

„Freilich! Aber wie?“

„Ganz einfach! Du gehst nicht nach Hause, sondern mit uns!“

„Wohin?“

„Aufs Wunderfeld!“

„Nein, nein! Das tue ich nicht! Ich gehe heim! Mein Vater wartet schon lange auf mich. Wie wird er gestern abend Angst gehabt haben, weil ich nicht zurückgekommen bin! — Ich war jetzt unartig genug. Lispel-Heimchen hatte recht. Den bösen Kindern geht es nicht gut auf der Welt. Ich habe es am eigenen Leib gespürt. Wie viel Unglück ist über mich gekommen! Nie vergesse ich den Schrecken bei dem Todesurteil des Direktors Feuerschlund! Brrrrrr! mir gruselt noch, wenn ich nur daran denke.“

„Also denn“, sagte der Fuchs, „geh nach Hause! Aber dein Glück hast du verscherzt!“

„Hast du verscherzt“, bekräftigte die Katze.

„Bedenke es wohl, Bengele, daß du das Glück geradezu fortjagst!“

„Fortjagst!“ echote wieder die Katze.

„Deine fünf Goldstücke wären morgen ihrer zweitausend.“

„Zweitausend“, hinkte wieder die Katze nach.

„Wie ist das möglich?“ fragte Bengele und stand da mit weit geöffnetem Munde.

(Fortsetzung folgt.)

Fehlende „Fips“-Nummern sind bei uns gegen Einsendung von 10 Pfg. pro Exemplar in Briefmarken zu haben. Adresse: Verlag „Fips“, Goch (Rhld.)

Preisausschreiben: Malwettstreit!

Ein Morgen im Gutshof!

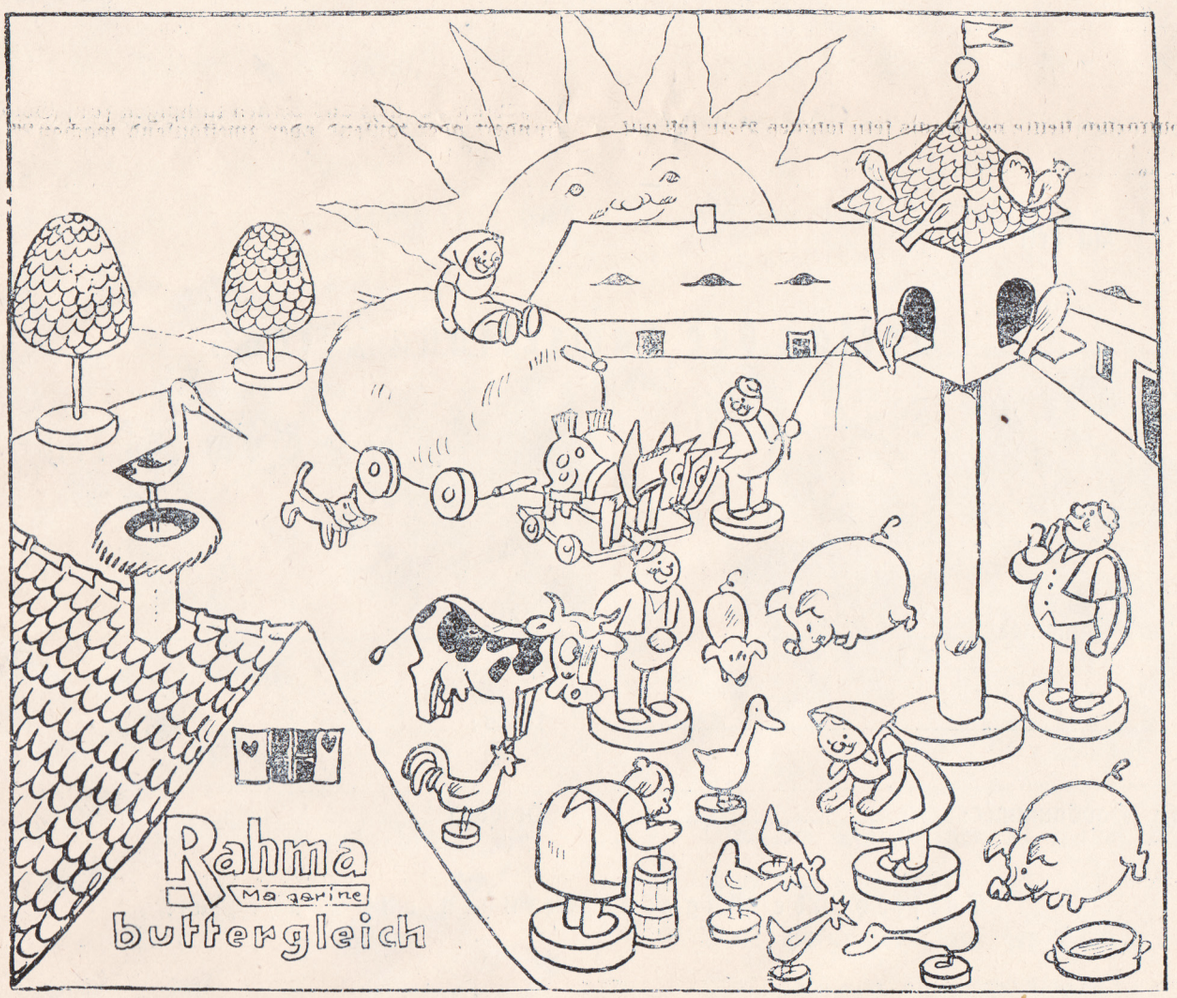
Liebe kleine Leser und Leserinnen! Den kleineren unter euch möchte der liebe, lustige Fips heute einmal eine recht große Freude mit einem Preisausschreiben machen. Er hofft gerne, und wir tun es mit ihm, daß ihm das mit dem schönen Malbogen „Ein Morgen im Gutshof" voll und ganz gelingt. Schaut euch das köstliche Bildchen einmal gründlich an! Möchtet ihr da nicht am liebsten auch so ein Bauernbub oder Bauernmädchen sein, um euch mit den lieben Tieren zu beschäftigen, oder gar wie die Liesel oben auf dem hochgetürmten Heuwagen sitzen zu können? Der Spitz läuft neben den Pferden her und bellt vor Freude: „Die Scheune auf, damit wir einfahren können!" Die kleine Gretel freut sich an den Hühnern, Enten und den Schweinen mit den lustig geringelten Schwänzchen, und der Jochen führt die bunte Mieke zur Weide. Unterm Taubenhaus steht der Bauer, schmaucht sein Pfeifchen und lauscht dem traulichen Gurren der Täubchen mit dem schimmernden Gefieder. Vom Dach herab klappert der Storch in all die ländliche Sommerfreude hinein, und die liebe Mutter Sonne lacht mit dem ganzen Angesichte vom blauen Himmel herab auf sie nieder. Ist das nicht ein ganz herrliches Bildchen, liebe Kinder? **Nur die Farben fehlen ihm noch, und die sollt ihr ihm geben. Wer es am schönsten kann, ist der beste Mann! Also besinnt euch nicht lange und gebt euch daran, den „Morgen im Gutshof" recht farbenfröhlich auszumalen.** Vielleicht lacht die Mutter Sonne dann noch strahlender. Und der Fips und wir werden uns von Herzen freuen, wenn wir die für die besten kleinen Maler und Malerinnen bereitgestellten prächtigen Preise verteilen können. Also viel Glück, ihr kleinen Buben und Mädelchen!

Der Verlag.

Preise und Bedingungen siehe nächste Seite!

(Hier abtrennen!)

Bild farbig ausmalen und an umstehende Adresse senden!



Wir setzen für die besten Malarbeiten die nachfolgenden Preise aus:

1.—3. Preis: je einen Karton **feinste Sarotti-Pralinen** à 20 Pfund
4.—9. Preis: je einen Karton **feinste Sarotti-Pralinen** à 10 Pfund
10.—300. Preis: je einen Karton **feinste Sarotti-Pralinen** à 1 Pfund
301.—800. Preis: Kalender vom kleinen Coco für 1926

Die Einsendung der Malarbeit muß bis zum 1. November 1925 erfolgen.

Nach diesem Tag beginnt die Bewertung der eingegangenen Arbeiten, für welche das Preisrichteramt übernommen haben:

Jugendschriftstellerin **Frau Johanna Weistirch, Düsseldorf,**
Konrektor **Mathias Brück, Goch,**
Redakteur **Otto Heinz Palm, Goch.**

An diesem Preisausschreiben können Kinder bis zum vollendeten 12. Lebensjahre teilnehmen.

Die Entscheidung der Preisrichter ist unanfechtbar.

(Hier abtrennen und unteren Teil als Brief (10-Pfg.-Marke) an die Adresse senden.)

Adresse:

An den

Verlag der Lachzeitung „Fips",

Goch (Rhld.)

Vor- und Zuname: _____ Alter: _____ Jahre

Ort: _____ Kreis: _____

Straße, Hausnummer: _____ Provinz: _____

Vorstehende Angaben beruhen auf Wahrheit!

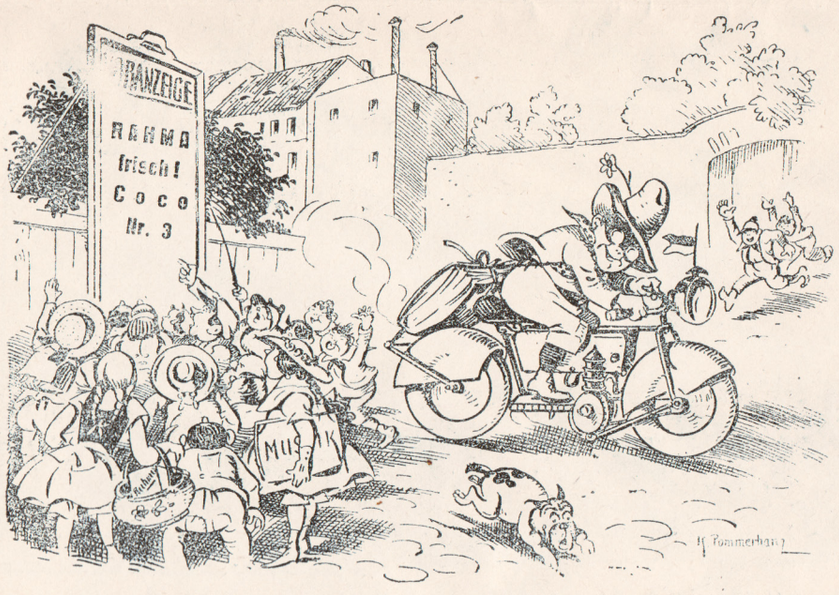
Fränzchen träumt.

Die Laute klingt, didlum, dum, dum;
Ein Häschen tanzt im Gras herum
Mit einem Stachelschweinchen.
Zwei Mäuschen tanzen ebenfalls;
Der Frosch singt Quak aus vollem Hals,
Ihm wackeln auch die Beinchen.

Das Reh den Trubel sich beschaut.
Ermahnend spricht es: Nicht so laut
Bei eurem frohen Tänzchen!
Psch, Psch, ganz leis, seid lieb und brav,
Weckt nicht aus seinem süßen Schlaf
Das müde, kleine Fränzchen.

Der kleine Coco kommt heran
Potz - Wetter! - als Kalendermann;
Schafft euch nur den Kalender an!
Da ist was drin, da ist was dran.
Der ist so fein und inhaltreich,
Ganz wie die „Rahma buttergleich"!

Der Coco-Kalender kostet eine Mark und ist in allen Läden, die „Rahma buttergleich" verkaufen, erhältlich.



Liebe Kinder!

Kinder, schnell heran, heran,
Laßt's euch nicht entgehen,
Fips, der klebte etwas an,
Oh, das muß man sehen!

Schaut mal da, juchhe, juchhei,
Mädelchen und Knaben,
Schon ist Coco Nummer drei
Überall zu haben!

Der bringt neue Sachen an,
Reich an Text und Bildern;
Bringt Geschichten, oh, ich kann
Sie euch gar nicht schildern!

Fips, sauf' weiter wie noch nie,
Laß den Motor knarren,
Gibt's doch noch so viele, die
Auf die Botschaft harren!

Rasselnd durch das ganze Reich,
Sollst du jeden bitten:
Holt mit „Rahma buttergleich"
Coco euch, den dritten!

Beim Einkauf von **„Rahma-Margarine buttergleich"** erhält man umsonst abwechselnd von Woche zu Woche die Kinderzeitung „Der kleine Coco" oder die Lachzeitung „Fips" für alle lieben Kinder.

Wer etwas mitzuteilen hat, schreibe an die Adresse: Verlag „Fips", Goch (Rhld.)

Für den Inhalt verantwortlich: P. Mengelberg, Goch (Rhld.)